

Predigt CHRISTI HIMMELFAHRT

Prot. Kirche Niederhorbach – 13.05.2021

Gottes Wort aus dem Epheserbrief 1, 20b-23: ...

Durch die Macht seiner Stärke hat er Christus von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat. So schreibt Paulus an die Epheser und alle Christen bis heute.

Liebe Gemeinde!

Christi Himmelfahrt gehört mit Weihnachten, Karfreitag und Ostern zu den großen Christustagen und ist einer der höchsten christlichen Feiertage. Ohne die Himmelfahrt des Christus wäre seine Geburt, sein Sterben am Kreuz, seine Auferstehung nicht zum Ziel gelangt. Christi Himmelfahrt stellt uns das Ur-bekenntnis der Christenheit vor Augen: „Kyrios Jesus“- „Dominus Jesus“ - „Herr ist Jesus“. Er hat durch seinen Sühnopfertod und seine Auferstehung den Himmel geöffnet für jeden. Der Himmel steht jedem offen, der sich zu Christus bekennt und mit ihm lebt. An Deiner Beziehung zu ihm entscheidet sich Dein Heil oder Unheil für Zeit und Ewigkeit.

Anschaulich berichtet Lukas, wir haben es in der Lesung vorhin gehört, wie der Auferstandene, nachdem er seinen Jüngern die „Kraft des Heiligen Geistes“ verheißen hatte, sich vor ihren Augen erhob und von einer Wolke verhüllt, in die ewige Welt Gottes einging. Zwei Engel versicherten ihnen, dass sie nicht allein gelassen seien, und dass der Aufgefahrene einst ebenso zurückkommen werde. Fortan heißt Christ sein: zwischen der Himmelfahrt und der Wiederkunft Christi zu leben. So wie wir auch im Nizänischen Glaubensbekenntnis sprechen: **Er ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten. Seiner Herrschaft wird kein Ende sein.**

Liebe Gemeinde!

Es ist ein triumphaler Ton, der hier anklingt: **Seiner Herrschaft wird kein Ende sein.** In der Tat hat das Christentum etwas Triumphales: „*Heut triumphieret Gottes Sohn!*“, wie es in einem Osterlied heißt. Warum sind dann aber manche Christen oft so niedergeschlagen? Sie sind fixiert auf die Schwierigkeiten ihres Lebens, der Gesellschaft und auch der Kirche: Probleme, Konflikte, geringe Beteiligung am Gottesdienst, Entchristlichung des Abendlandes. Wie wäre es, wenn wir uns bei niedergedrückter Stimmung einfach innerlich vorsprächen: **Er ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten. Seiner Herrschaft wird kein Ende sein.**

Liebe Gemeinde!

Das ist keine fromme Selbsteinrede und auch kein billiger Trost. Nein, Gottes Wort ist lebendig und wirkt was es verheißt. **Er sitzt zur Rechten des Vaters**, d.h. es wird regiert! Jesus Christus herrscht als König! Auch wenn das Böse, die Sünde und der Tod noch immer mit viel Kraft mitten unter uns durchbrechen, ihnen ist ihr Verfallsdatum bereits aufgedruckt. Der Satan ist bereits besiegt und seiner Macht ein Ende gesetzt. Deshalb versucht er ja eilig noch viele von Christus abzubringen. Aber die triumphalen Worte des Sieges Jesu schallen längst durch Himmel und Erde. Wenn wir diese Worte des Epheserbriefes zu Herzen nehmen, dann weichen alle Ängste und neue Hoffnung erfüllt unser Leben. Die Auferweckung, die Himmelfahrt und Erhöhung Christi sind der große Machterweis Gottes in der Weltgeschichte. Das ist der große Wendepunkt der Weltgeschichte.

Und das ist so wichtig. Denn in dieser Weltgeschichte gibt es so viele Opfer. Viele Menschen quält die Frage, ob es denn jemals eine Gerechtigkeit geben wird, ob denn jemals die Opfer der Weltgeschichte zu ihrem Recht kommen und die Täter zur Verantwortung gezogen werden. Viele Philosophen haben sich darüber Gedanken gemacht, aber kein Mensch kann diese Frage beantworten. - Die biblische Antwort ist im Glaubensbekenntnis formuliert: **Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten.**

Christus ist aufgefahren in den Himmel, das bedeutet: Nicht Verzweiflung, Ungerechtigkeit, Gewalt und Tod haben das letzte Wort, sondern Hoffnung, Gerechtigkeit, Wahrheit und Leben. Wenn du auf den endgültigen Triumph des Guten über das Böse hoffst, dann ruf mit Paulus aus: **Durch die Macht seiner Stärke hat Gott ihn (Jesus Christus) von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel.**

Die Himmelfahrt Christi verweist alle Mächte auf ihren Platz. Christus ist der HErr! Deshalb hat schon jetzt nichts und niemand mehr Macht über einen Christen, also über jemanden der mit Christus lebt. Jeder anderen Macht tritt ein Christ mit innerer Freiheit gegenüber, weil er in der Verheißung des ewigen Siegers lebt.

Welche „**Mächte, Gewalten und Herrschaften**“ hatte Paulus dabei im Auge? - Alle! Die kosmischen und die menschlichen, die Mächte um uns und in uns, die politischen, die ökonomischen, die ideologischen und die dämonischen. Alle diese Mächte und kein anderer Mensch kann uns mehr beherrschen, wenn und weil wir zu Christus gehören. Er ist der Erhöhte.

Und dennoch bleiben „**Mächte, Gewalten und Herrschaften**“ hier auf Erden noch eine Gefahr. Denn wir alle in Politik und Gesellschaft haben auch den Auftrag die Welt nach Gottes Willen zu gestalten. Lebensschutz, Gerechtigkeit und Wohlergehen der Menschen sind auch unser Auftrag. Das wird aber immer nur eingeschränkt gelingen und oftmals geschieht geradezu das Gegenteil. Politische Systeme und Menschen verfolgen Eigeninteressen auf Kosten anderer. Sie beuten Menschen und die Schöpfung Gottes aus. Und weder Vernunft, Wissenschaft oder irgendeine Philosophie können uns befreien aus diesem Dilemma des Sündenfalls, des Ungehorsams gegen Gott. Und jeder neue Zeitgeist verspricht eine bessere Welt

und kommt verlockend daher. Am Ende aber führt er immer in Elend und Tod. Die richtige Weisung finden wir allein in Gottes Wort. Selbst für ganze Völker entscheidet sich ihr Heil oder ihr Untergang an der Stellung zu Gott. Die richtige Wegführung geschieht allein durch den Heiligen Geist, **der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht**. Und das vornehmste Ziel des Heiligen Geistes ist es, zu Jesus zu führen und den Namen Jesus groß zu machen! Denn allein in Christus finden wir Rettung, erfülltes Leben und ewige Heimat. Denn Gott hat seinem Sohn alles übergeben. **Alles hat er unter seine Füße getan**. Deshalb haben wir vorhin gesungen: „*Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.*“

Liebe Gemeinde!

Wenn die weltweite Gemeinschaft der Kirchen von Jesus Christus bekennt: **Er sitzt zur Rechten des Vaters**, dann meint sie damit, dort sitzt niemand außer ihm! Nicht die großen Religionsstifter Buddha oder Mohammed; nicht große Philosophen wie Plato, Kant und Hegel; nicht große Theologen wie Augustinus, Thomas von Aquin und Luther; nicht große Wissenschaftler wie Einstein; auch nicht große Künstler und Schriftsteller wie Michelangelo und Goethe, schon gar nicht große Feldherrn und Politiker wie Augustus oder Karl der Große; und auch nicht Mose, Petrus oder Maria.

Christus allein! **ER sitzt zur Rechten des Vaters**. Solus Christus!

Himmelfahrt ist das Fest des Sieges Jesu. Er siegt nicht nur über die äußeren Mächte, wie die aufgezählten, sondern auch über die Mächte, die uns von innen her bedrohen. Besonders für drei sind wir Menschen besonders anfällig:

1. Macht und Ansehen: Wie viele streben danach über andere zu herrschen oder von ihnen viel Beifall zu bekommen. Eine Prestige- und Karrieresucht, die den sozialen und beruflichen Aufstieg über alle anderen Belange stellt und allzu oft nur auf Kosten der Ehe, Kinder und Familie zu haben ist;
2. Geld: Habsucht, Neid, Geiz ist geil, alles will ich mir kaufen und erlauben. Auch Amazon will mich beherrschen. Aber wie wir mit unserem Geld und Besitz umgehen, auch dafür haben wir uns vor Gott zu verantworten. Wie egoistisch sind wir dabei bzw. bedenken wir auch die Menschen die uns anvertraut sind? Und wie viel setzen wir ein für die Gemeinde und zur Reich-Gottes-Arbeit?
3. Sexualität: Auch das ist eine Macht, die nach uns Menschen greift und die ganze Gesellschaft in schlechter Weise zu beherrschen scheint. Dabei ist Sexualität wunderbar von Gott geschaffen. Ein Lebenselixier für das Miteinander von Mann und Frau in der Ehe. Aber eine aus dem Zusammenhang von Liebe, Ehe und Kindern herausgelöste Sexualität ist Sünde. Jeglicher Sex vor, neben oder außerhalb der Ehe ist egoistisch und wirkt Beziehung und Seelen zerstörend.

Diese drei inneren Mächte setzen auch vielen Christen zu. Wenn Dir diese oder andere Mächte zusetzen, Mächte von innen oder von außen, dann halte dir Gottes Erlösungswerk vor Augen: **Alles hat er unter seine Füße getan**. „*Jesus Christus herrscht als König, alles*

wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss."

Bekenne das mit deiner „Zunge“, ja mit deinem ganzen Leben, in Wort und Tat. Du gehörst auf die Seite des Siegers und darfst entsprechend leben. Und im Gegensatz zu anderen Menschen, die in die Geschichte zurückschauen, um andere große Menschen zu verehren, im Gegensatz dazu schauen wir als Christen nicht einfach nur in die Vergangenheit zu Jesus zurück, sondern wir blicken auf zu ihm: Denn er war nicht nur damals der Herr derer, die sich ihm anschlossen, sondern er war, ist und wird es sein, der HERR über alle und alles, - nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Er ist der lebendige und lebendig machende HERR jetzt und alle Zeit.

Und noch etwas ist wichtig: **Gott hat ihn der Gemeinde zum Haupt über alles gesetzt. Sie ist sein Leib. Nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.**

Die Heilsgemeinschaft der Kirche ist mit ihm bleibend verbunden. Kirche ist also keine religiöse Organisation oder ein Verein mit bestimmten Interessen. Kirche ist die Gemeinschaft der Heiligen, die mit Christus verbindlich leben. Christus selbst erfüllt diese Gemeinschaft und erfüllt unser Leben als Christen. Wir begegnen seiner Fülle im sonntäglichen Gottesdienst, in dem wir sein Wort hören und sein Heiliges Abendmahl feiern. Darin schenkt er uns das zeitliche und ewige Heil. In der Kirche ist diese Fülle, und durch diese Fülle ist sie seine Kirche, **der Leib dessen, der alles in allem erfüllt**. Deshalb dürfen und sollen wir auch alle unsere geistlichen und natürlichen Gaben einsetzen für die Gemeinde, für den Bau des Reiches Gottes. Das ist die eigentliche Berufung für uns Christen. Solange wir hier auf Erden leben, sind wir Zeugen und Verkündiger des Evangeliums.

Und das alles dürfen wir tun in dem heiligen Willen Jesu, der betet (Joh 17,24): „**Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.**“ Ja, **unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus** (Phil 3,20). Dort erfüllt sich das Gebet von David aus Psalm 17,15: „**Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.**“ Wir dürfen uns jetzt schon freuen auf den himmlischen Thronsaal Gottes.

Liebe Brüder und Schwestern!

„Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß.“ Der Dichter dieses Liedes proklamiert das Königtum Christi und lädt uns ein, mitzusingen. Der Liederdichter Philipp Friedrich Hiller war dabei aber kein selbstüberheblicher Überflieger und auch kein schwärmerischer Charismatiker, sondern ein nüchterner und treuer Bekenner des Christus. Er nimmt sehr wohl die Probleme dieser Welt ernst und weiß auch um seine eigene Erlösungsbedürftigkeit. Und so sieht er sich in der letzten Strophe im Reich Christi **„auf der tiefsten Stufen“**. - Aber von da aus tut er, was er als einer, der die „Fülle“ erfahren hat, nicht mehr lassen kann: Er proklamiert den König Christus: *„Ich auch auf der tiefsten Stufen, ich*

will glauben, reden, rufen, ob ich schon noch Pilgrim bin: Jesus Christus herrscht als König, alles sei ihm untertänig, ehret, liebet, lobet ihn!"

„**Auf der tiefsten Stufen**". Die tiefste Stufe vor dem Throne Gottes ist höher als alle Stufen, Plätze und Reiche dieser Welt. Lasst uns gemeinsam mit diesem Liederdichter glauben, reden und rufen, um Christus zu ehren, zu lieben und zu loben. Und lasst uns mit ihm geduldig und mit froher Hoffnung warten bis Christus wiederkommt, um alles zu erfüllen und sein ewiges Reich zu vollenden.

Amen.

Ulrich J. Hauck